



Schritte gegen den Krieg.

# BLACKOUT





Schritte gegen den Krieg.

# BLACKOUT

UKRAINE KRIEG  
RAHILFE  
LICHT  
BLACKOUT  
ACK  
DUNKELHEIT

# SCHRITTE GEGEN DEN KRIEG!

Kalenderwoche 48. Mittwoch 23 November. Kiew liegt im Dunkeln. Russland zerstört gezielt die Infrastruktur der Stadt. Die Menschen verbringen mehrere Stunden ohne Strom, ohne Wasser, ohne Heizung. Mitten im Winter. Ab und zu ist der Strom für einige Stunden da, dann ist er wieder weg. Trotz der ständigen Angst vor neuen Angriffen muss das Leben oder Überleben in der Stadt weiter gehen.

Einige der dort lebenden erzählen von Ihrer Situation.

## LJUDMILA MANZHULA

Gynäkologin in Geburtsklinik Nummer 3

„Seit einiger Zeit verzeichnen wir einen Anstieg an Totgeburten. Die Frauen leiden unter Stress, wichtige Untersuchungen fallen aus. Derzeit haben wir 100 Wöchnerinnen auf der Station. Normalerweise bleiben sie nach der Geburt drei Tage aber jetzt bitten sie, länger bleiben zu dürfen. Noch können wir ihnen entgegenkommen, weil wir wenige Patientinnen haben. In der Klinik haben wir immerhin Strom, dank des Generators, und Heizung. Doch wir brauchen haltbare Lebensmittel, Dosenfleisch, Energieriegel, Buchweizen - wir müssen uns auf einen langen Vorbereiten. Viele Schwangere haben Kiew verlassen, aber nicht jede kann weg: Sie wollen ihre Männer nicht verlassen oder haben kein Geld. Fast alle leiden an postnatalen Depressionen und werden geplagt von Alltagsorgen: Wie geht es weiter mit der Stromversorgung, mit Lebensmitteln? Jetzt ist es wichtiger denn je, dass eine Mutter ihrem Kind die Brust geben kann. Wer stillt hat Glück.“

Die Zeit" N° 49, Seite 8

## LEILA DAWIDOWA

Übersetzerin und Künstlerin

„Am vergangenen Mittwoch, dem 23. November, waren wir von der Welt abgeschnitten. Ich konnte niemanden anrufen und fragen, wie lange wir ohne Strom, Wasser und Heizung bleiben werden. Eine Woche? Länger? Diese Ungewissheit war für mich das Schlimmste. Die Supermärkte hatten zu, und wir hatten nichts zu essen. Ich lief durch unser Viertel und fand einen kleinen Weinladen, der Nudelsonnen verkaufte. Dazu habe ich Eier gekocht, mit Kondenswasser aus unserem Boiler. Und doch will ich keine Vorräte anlegen. Putins Zeil ist es, uns verrückt zu machen. Ich will nicht anders handeln als sonst. Deshalb war ich gerade im Fitnessstudio. Es war kalt, aber viele Leute trainierten dort. Hier in Kiew sind wir ohnehin privilegiert. Am Freitag nach dem Raketenangriff war ich mit Freunden in drei vollen Bars. Trotzdem haben die Leute Angst. Viele meiner Freunde suchen nach einem Haus außerhalb von Kiew, um dort zu überwintern.“

Die Zeit" N° 49, Seite 8

## ALEXANDER PROCHORENKO

Restaurantbetreiber

„Die häufigste Frage, die ich in diesen Tagen gestellt bekomme, ist: Habt ihr Strom? Ich antworte dann: Nein, aber WLAN, warme Getränke und Essen. Wir haben einen Generator und riesige Powerbanks. Mit jeder kann man ein Handy 100- bis 200-mal auf laden. Also kommen die Leute, um zu arbeiten, ihre Geräte aufzuladen und das Gemüt aufzuhellen. Sie sitzen bei Kerzenschein zusammen. Mittlerweile ist es schwer, Kerzen zu bekommen, sie sind nun dreimal so teuer. Ich habe einen Vorrat, weil wir früher elegante Abendessen organisiert haben. In meinem Restaurants biete ich Gourmet-Essen an. Meine Köche haben vergangene Woche mit Campingkochern gekocht. Wir benutzen das iPhone, um zu sehen, was wir kochen. Alle sind müde. Und doch hat sich etwas verändert. Als der Krieg ausbrach, sah ich Angst und Verzweiflung in den Augen meiner Mitarbeiter. Viele sind geflohen. Mittlerweile sind die meisten zurück. In ihren Augen ist Schmerz zu sehen, vor allem aber Entschlossenheit.“

Die Zeit" N° 49, Seite 8

# HELP HELP HELP

Die Ukraine befindet sich in einer sehr schlimmen Situation. Umso wichtiger ist es, dass wir alles mögliche tun um ihnen zu helfen. Wir liefern Hilfsgüter an die Nachbarländer und errichten auch in Deutschland Notunterkünfte. THW-Kräfte aus mehr als 530 Ortsverbänden sind im Einsatz. Im Fokus steht aktuell die Winterhilfe. Lastwagen mit Heizgeräten und Stromgeneratoren, Rettungsgeräten und Werkzeugen sind auf dem Weg in die Ukraine. Aber auch Spezialfahrzeuge, Baumaschinen, Feuerwehrfahrzeuge und Geräte zur Schuttbeseitigung werden geliefert. Dank dem technisch-logischen Konzept welches das THW entwickelt hat, kann der Ukraine möglichst effizient geholfen werden.

www.thw.de

